Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten zustellt 1.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 27 Pfg. Postgeld 2.52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für amtliche Zeno-Zeitungen 12 Pfg. für 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 2054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingdener Straße 55 (H. Flesch), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 60 (D. Katotte), Gneisenaustraße 35 (D. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoesel). Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 72.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 144 | Montag, den 25. Mai 1936 | Jahrgang 1936

Ueberraschungen in Belgien

Ein über alle Erwartungen großer Stimmengewinn der „Rex"-Bewegung.

Die Wahlen für Kammer und Senat.

+ Brüssel, 24. Mai.

In Belgien fanden am Sonntag die Wahlen für Kammer und Senat statt. Der Wahltag verlief im allgemeinen ruhig. Bis Sonntagabend lagen nur Teilergebnisse vor.

Schon jetzt steht aber fest, daß die neue jungkatholische Partei „Rex", die zum ersten Male an den Wahlen teilnimmt und deren Führer der eben erst 30 jährige Léon Degrelle ist, Erfolge zu verzeichnen hat, die auch die kühnsten Erwartungen übertroffen haben. Besonders stark sind ihre Gewinne in den wallonischen Provinzen Luxemburg und Namur, wo sie in manchen Orten 30 bis 40 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf ihre Liste vereinigen konnte.

Die jungkatholische „Rex"-Bewegung, die vor allem den Kampf gegen das politische Schiebertum und gegen die Verknüpfung von Politik und Geschäft auf ihre Fahnen geschrieben hat, dürfte bei den heutigen Parlamentswahlen zu einer Art Sammelbecken aller unzufriedenen Elemente geworden sein, um so mehr, als Degrelle — übrigens ohne auch selbst zu kandidieren — in allen Wahlkreisen eigene Kandidaten aufstellen konnte. Der Kampf gegen die Mißstände des Parlamentarismus und ein Wahlprogramm, in dem die Beseitigung des Partei-Unwesens gefordert werden, haben Degrelle selbstverständlich auch die ungestüme, wenn auch erfolglose Feindschaft der Marxisten zugezogen, die ihn als „Schrittmacher des Faschismus und der Diktatur" zu verschreien suchen.

Starke Stimmenverluste hat die Katholische Partei zu verzeichnen, die einen großen Teil ihrer Wähler an die „Rex"-Bewegung abtreten mußte. In manchen Orten haben sich diese Wahlen geradezu zu einer Katastrophe für die Katholische Partei gestaltet, die bisher die unbestrittene Führung im Staat hatte. Auch die liberale Partei hat Verluste zu verzeichnen. Die Sozialisten haben ebenfalls ihre Stellungen nicht so halten können, wie sie es erwarteten. Jedenfalls haben sie ihre Positionen nicht verbessern können. Die Verluste, die sie erlitten haben, sind hauptsächlich den Kommunisten zugute gekommen, die in den Industriezentren überall zugenommen haben.

In Flandern sind die Erfolge der Rex-Bewegung nicht so stark wie in den wallonischen Provinzen. Hier hat der nationalflämische Block die Stimmen gewonnen, die die Katholiken in Flandern verloren haben. Der Stimmenzuwachs des Nationalflämischen Blocks ist gleichfalls größer, als vor der Wahl angenommen wurde.

Etwa die gleichen Stimmenzahlen haben die gesamten altbelgischen Parteien erhalten. Aeußerlich halten sich also beide Fronten die Waage. Es ist aber zu berücksichtigen, daß von den altbelgischen Stimmen 2000 bis 2500 Stimmen auf nichteingesessene Altbelgierentfallen, die im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith ihren Wohnsitz haben. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich also gegen die altbelgischen Parteien gewandt und sich zur Heimattreuen Front bekannt. Die Sozialisten haben im ganzen Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith starke Verluste zu verzeichnen. Die Katholische Union hat hier ihre Stellung ziemlich halten können. Die Rex-Bewegung hat in Malmedy 1000 Stimmen erhalten.

9000 weiße Stimmzettel im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith.

DNB. Brüssel, 25. Mai.

Im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith, wo die Heimattreue Front zur Abgabe weißer, ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die Politik der altbelgischen und der Brüsseler Zentralgewalt aufgefordert hatte, ist die Parole der Heimattreuen Front von der Mehrheit der Bevölkerung nach den bisher vorliegenden Meldungen befolgt worden. Es sind rund 9000 ungültige und weiße Stimmzettel abgegeben worden.

Blutiger Wahlzusammenstoß in Antwerpen.

Zwei Marxisten erschossen.

DNB Brüssel, 23. Mai.

In Antwerpen kam es in der Nacht zum Samstag beim Ankleben von Wahlplakaten zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Werbern der „Realisten" und der Sozialisten. Zwei Sozialisten wurden durch Revolverschüsse getötet. Die Realisten sollen, wie sie angeben, von einer zahlenmäßig überlegenen Gruppe Antwerpener Marxisten angegriffen worden sein. Der Realist, der die tödlichen Schüsse auf seinen vermeintlichen Angreifer abgegeben hat, ist der Spitzenkandidat in Lüttich. Er ist in Antwerpen wohnhaft.

Der marxistische „Peuple" schlachtet die Erschießung der beiden Marxisten nach Kräften aus. Das Blatt ist mit einer Sonderausgabe erschienen, in der der Zwischenfall stark einseitig dargestellt wird. Glücklicherweise ist dieser blutige Zusammenstoß der einzige im Verlaufe des Wahlkampfes, der heute zu Ende geht.

Die Realisten sind eine neue Partei, die erst kurze Zeit besteht. Sie wirbt namentlich in den Kreisen des Mittelstandes um Anhänger. Ihr Leiter ist ein reicher Antwerpener Industrieller namens Armand Janssen. Bei den Brüsseler Teilwahlen für das belgische Parlament im vergangenen Jahre hatte die Partei, die ihren Kampf auch gegen Judentum und Freimaurerei richtet, beachtliche Erfolge. In letzter Zeit scheint sie aber etwas zurückgegangen zu sein.

Die wichtigsten Sportereignisse.

Das Wiederholungsspiel um den Reichsbund-Pokal gewann die Gaumannschaft von Sachsen in Leipzig mit 9:0 gegen Südwest.

Die Vorschlußrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft führt in Stuttgart Schalke 04 mit 1. FC. Nürnberg und in Dresden Fortuna-Düsseldorf mit Rasensport Gleiwitz zusammen.

Das letzte Spiel der englischen Berufs-Fußball-Mannschaft Everton gegen eine deutsche Auswahlelf endete in Nürnberg 1:1.

Beim Kölner Stadtwaldrennen fuhr Mansfeld auf der 500er DKW Tagesbestzeit.

Beim Straßenrennen „Rund um die Hainleite" war Scheller-Nürnberg bester Amateur und Bautz-Dortmund bester Berufsfahrer.

Rudolf Heß bei den HJ-Führern.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor der Persönlichkeit!"

DNB Braunschweig, 24. Mai.

Den Höhepunkt des ersten Reichsführerlagers der Hitler-Jugend bildete am Sonnabend der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der zu den Bann- und Jungbann-Führern der Hitler-Jugend und des deutschen Jungvolkes über ihre Aufgabe und Verantwortung sprach.

Im Lager waren die HJ-Führer in zwei langen Reihen auf dem Appell-Platz an den Lagerfahnen angetreten. Stabsführer Lauterbacher meldete dem Stellvertreter des Führers die HJ-Führerschaft des Reiches.

Während dann die HJ-Führer in den nahe gelegenen „Hofjäger" abrückten, besichtigte der Stellvertreter des Führers mit seiner Begleitung auf einem Rundgang das Reichsführerlager. Gegen 18 Uhr traf er im „Hofjäger" ein, wo die HJ-Führer inzwischen versammelt waren.

Stabsführer Lauterbacher brachte mit den Worten „Wir grüßen den Stellvertreter des Führers" ein Sieg-Heil auf Reichsminister Rudolf Heß aus. Dann ergriff der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß das Wort zu seiner Rede.

Er erklärte in seiner Rede u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Wer einmal jung in seiner Jugend sei, der bleibe jung bis in das Alter heran. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich geistig einer der jüngsten sei. Es wäre ein schwerer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jungen, die alt an Jahren sind, ausschalten; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend von vornherein die Erfahrungen des Alters für sich.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor den Können, gleich welchen Alters, zur Achtung vor der Persönlichkeit", so rief Reichsminister Heß den Jugendführern zu. „Die Persönlichkeit ist einer der Grundpfeiler der Bewegung. Denn Persönlichkeiten waren es, die in den Zeiten des Kampfes uns führten und die uns auch heute noch führen. Persönlichkeiten, die bereit waren, wenn nötig Tod und Teufel zu verjagen, wie unser Kamerad Julius Schreck. Pflanzen Sie Ihren Jungen die Achtung ein vor den Ahnen, die Achtung vor denen, ohne die auch wir nicht existieren würden."

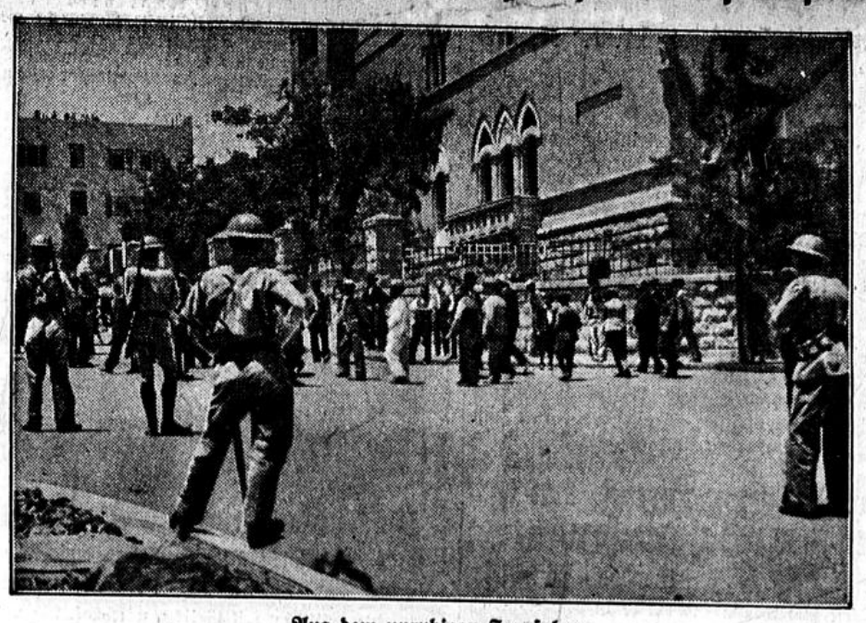
Der Stellvertreter des Führers wandte sich nun den Aufgaben des Hitlerjungenführers zu. „Die Verantwortung, die Sie tragen", so sagte er u. a., „indem Sie die Jugend unseres Volkes heranbilden, ist unerhört schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommenden Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben auch zugleich das schönste Amt, denn es ist das Schönste, an dieser unserer Jugend unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Aufgabe ist deshalb so schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat. Denn alles, was heute in Deutschland wirkt und neu entsteht, entsteht ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, entsteht auf Grund des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigen.

In seinen Schlußworten gedachte Reichsminister Rudolf Heß des Führers. „Wir wollen in allen Zeiten treu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der HJ zu ihm gestanden haben. Pflanzen Sie in Ihre Jungen diese selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht fehlen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn dankbaren und treuen Herzens."

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, schloß das Treuebekenntnis zum Führer mit einem dreifachen Sieg-Heil, das bei der HJ-Führerschaft des Reiches ein donnerndes Echo fand.

Die feierlichen Klänge des Liedes „Heilig Vaterland" beschlossen die Tagung.

England ergreift schärfere Maßnahmen in Palästina.



Aus dem unruhigen Jerusalem.
Der Kampf zwischen der englischen Regierung und den Arabern wegen der jüdischen Einwanderer verschärft sich in Palästina von Tag zu Tag. Immer wieder kommt es zu schweren Zusammenstößen. Dieses Bild aus Jerusalem zeigt englische Polizei, die bei den Unruhen eingesetzt wurde. (Presse-Photo-M.)

Zwangsverschickung von Streikleitern

Ausnahmezustand auch in Nordpalästina.

DNB. Jerusalem, 24. Mai.

In verschiedenen Orten kam es erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arabern und Polizei.

In Nablus in Samaria wurden am Samstagabend zwei Araber von der Polizei getötet. In Akko nördlich von Haifa wurde ein arabischer Polizist verwundet. Auch über Akko ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Zwischen 19 Uhr und 5 Uhr morgens ist das Betreten der Straßen verboten. Die in Jerusalem angeordnete Verlängerung der Sperrzeit um eine halbe Stunde ist wieder rückgängig gemacht worden. Die Polizei gestattet den Arabern trotz des Ausnahmezustandes ihre Abendgebete in der berühmten Moschee bis 21 Uhr zu verrichten.

Die Mandatsregierung geht gegenüber den Streikunruhen zu neuen und schärferen Maßnahmen über, die nicht nur allgemeiner Natur sind, sondern sich auch gegen einzelne arabische Streikleiter richten, die in andere Städte bezw. entlegene Dörfer verbannt oder unter Polizeikontrolle genommen werden. Beispielsweise wurde der bekannte Streikleiter Rechtsanwalt Sidky Bey Dajani für ein Jahr aus Jerusalem nach einem kleinen Ort bei Hebron verbannt. Weiter wurden der Araber-Führer Saleh Abdo nach Khan Yunis in der Wüste und der Berichterstatter der ägyptischen Araberzeitung „Al Ahram" nach Jericho verschickt. Das in dem gegenwärtigen Streik sehr aktive Mitglied der auf politischem Gebiet führenden Nashashibi-Familie, Fahri Nashashibi, wurde angewiesen, sich ein Jahr lang täglich dreimal bei der Jerusalemer Polizei zu melden. Die arabische Oberleitung ist zu Beratungen über die neue Lage zusammengetreten.

Zwischen Jaffa und Haifa sind die Telephondrähte durchschnitten worden.

Wieder 34 km Reichsautobahn fertig.

Das landschaftlich schönste Teilstück der Strecke München-Landesgrenze.

DNB München, 24. Mai.

Am Samstag nachmittag wurde als weitere Teilstrecke der Reichsautobahn München—Landesgrenze der 34 km lange Abschnitt Weyarn—Samerberg dem Verkehr übergeben. Es ist dies das landschaftlich schönste Stück der Strecke.

Am Anfangspunkt der neuen Strecke bei Weyarn gab der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, den geladenen Gästen, unter ihnen Reichsstatthalter Ritter von Epp und Reichsschatzmeister Schwarz, einige Erläuterungen über die Führung des neueröffneten Teilstücks der Kraftfahrbahn. Reichsstatthalter General Ritter von Epp richtete aufmunternde und anerkennende Worte an die Arbeiter, die bei der Herstellung dieses Stückes der Straßen Adolf Hitlers, wohl eines der schönsten Stücke der deutschen Reichsautobahnen überhaupt, beteiligt waren.

Hierauf setzte sich die ansehnliche Kraftwagenkolonne zur ersten Fahrt über die neue Bahn in Bewegung. Bei Dettendorf zogen die Belegschaften der Unternehmerfirmen, von den Gästen herzlich begrüßt, auf geschmückten Kraftwagen vorüber. Hinter Samerberg, wo das neue dem Verkehr übergebene Stück endet, konnten die Gäste noch einen weiteren Blick tun in das Werden dieses gewaltigen Werkes.

Kurz nach Eröffnung der Strecke durchfuhr auch der Führer diesen Abschnitt und bewunderte die Schönheit der Landschaft, die durch diese Straße der weitesten Oeffentlichkeit erschlossen wird.

Segelflieger Wolf Hirth in Budapest verunglückt.

DNB Budapest, 24. Mai.

Der deutsche Segelflieger Wolf Hirth stürzte bei einem internationalen Schauflug über dem Flugfeld von Mathasföld aus etwa 10 m Höhe ab. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Wie die Aerzte mitteilen, hat Hirth keinerlei lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Er trug einen leichten Beckenbruch und einen etwas schwereren Fußgelenkbruch davon. Der verletzte Fuß wurde sofort in Gips gelegt. Sein Allgemeinzustand kann als durchaus zufriedenstellend angesehen werden. Die Aerzte hoffen, daß Hirth in 10 bis 14 Tagen die Klinik wird wieder verlassen können. Von ausländischer Seite verbreitete Meldungen, nach denen Hirth ein Bein amputiert werden mußte, sind unzutreffend. Bekanntlich hat Wolf Hirth bereits vor mehreren Jahren ein Bein verloren.

„Stärke ist das beste Mittel zur Erhaltung eines Friedens der Ehre."

Reichsminister Dr. Frick in Bad Kreuznach.

Einweihung der „Wilhelm-Frick-Siedlung".

DNB **Bad Kreuznach, 24. Mai.**

Reichsinnenminister Dr. Frick besuchte am Sonntag Bad Kreuznach, wo er vom Gauleiter des Westmarkgaues Koblenz-Trier, Gustav Simon, und den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Am Nachmittag fand die feierliche Einweihung der „Wilhelm-Frick-Siedlung" an der Bosenheimerstraße statt. Ein großer Teil der Doppelhäuser mit etwa 80 Wohnungen ist bereits fertiggestellt. Reichsinnenminister Dr. Frick dankte zunächst für den herzlichen Empfang, der ihm in seiner alten Heimat bereitet worden sei. Heimat, Blut und Boden, Rasse und Volkstum, das seien Werte, auf denen das Reich Adolf Hitlers aufgebaut sei. Er erblicke in der Namensgebung der Siedlung einen Ausdruck der Verbundenheit der Kreuznacher Bevölkerung mit ihm. Er hoffe, daß diese Siedlung vielen erbgesunden und kinderreichen Familien eine wahre Heimstätte sein werde. „Wir wollen weiter an unserem Volke arbeiten, das unser Höchstes ist," so sagte der Minister, „und wir wollen dahin streben, daß wir wieder ein mächtiges und seiner eignen Kraft bewußtes Volk werden. Wir haben auf diesem Wege zuletzt noch am 7. März 1936 das Ziel zu einem guten Teil schon erreicht, indem auch auf dieses urdeutsche Land, das jahrelang unter fremder Besatzung leiden mußte, die volle Souveränität des Reiches wieder ausgedehnt wurde. (Anhaltender, brausender Beifall.) In ruhigem Bewußtsein unserer Kraft wollen wir allen kommenden Ereignissen entgegensehen, denn Stärke ist bekanntlich das beste Mittel zur Erhaltung eines Friedens der Ehre und des Rechtes. Neben den großen außenpolitischen Ereignissen der letzten drei Jahre ist es das Verdienst Adolf Hitlers, das deutsche Volk zu einer Einheit zusammengeschmolzen zu haben in höherem Maße als das jemals der Fall gewesen ist.

Der Minister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Siegheil auf den Führer. Im Anschluß an die Kundgebung besichtigte der Reichsinnenminister die einzelnen bereits fertiggestellten Häuser der „Wilhelm-Frick-Siedlung".

Am Nachmittag fand im Saal des Kurhauses die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes statt, den der Minister mit herzlichen Worten des Dankes annahm. Im Anschluß daran verbrachte Reichsminister Frick eine gesellige Stunde mit den Siedlern. Später nahm der Minister noch an einem Kameradschaftsabend der alten Parteigenossen und Kämpfer von Bad Kreuznach teil.

Staatsbesuch aus Ungarn.

Kultusminister Homan in Berlin.

DNB. **Berlin, 24. Mai.**

Mit dem fahrplanmäßigen D-Zug trafen am Sonntag um 17,48 Uhr der königlich-ungarische Kultusminister Dr. Homan, Staatssekretär v. Szily, Baron Villanyi und die übrigen Herren seiner Begleitung auf dem Anhalter Bahnhof ein.

Zur Begrüßung des hohen ungarischen Besuches hatten sich Reichserziehungsminister Rust in Begleitung des Staatssekretärs Zschintsch und mehrerer Herren seines Ministeriums, der Vertreter des erkrankten ungarischen Gesandten und der ungarische Militärattaché sowie zahlreiche Mitglieder der ungarischen Kolonie eingefunden.

Reichsminister Rust begrüßte den königlich-ungarischen Minister Dr. Homan und die Herren seiner Begleitung aufs herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, die in Budapest geschlossenen Bekanntschaften in den kommenden Tagen erneuern und die hohen Vertreter der ungarischen Regierung als seine Gäste auf dem Boden der Reichshauptstadt herzlich willkommen heißen zu können.

Die ungarischen Gäste begaben sich im Anschluß an die Begrüßung ins Hotel Adlon. Der Königlich-Ungarische Kultusminister wird seinen Aufenthalt in Berlin am Montagvormittag gegen 9 Uhr durch eine Gefallenen-Ehrung und Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden einleiten.

Die Bedeutung des Besuches.

— **Budapest, 24. Mai.**

Den Darstellungen der offiziösen ungarischen Presse zufolge, stellt die Berliner Reise des Kultusministers Dr. Homan die Erwiderung des Besuches dar, den vor einiger Zeit Reichskultusminister Dr. Rust seinem ungarischen Kollegen abstattete. Der Berliner Besuch Dr. Homans dient zu gleicher Zeit der Aufgabe, die bisherigen lebhaften kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn im Wege einer Ergänzung des bestehenden beiderseitigen Kulturabkommens zu erweitern und zu vertiefen.

Welcher Wert auf diese Vertiefung auch von ungarischer Seite gelegt wird, erhellt neben anderen aus der Tatsache, daß Kultusminister Homan vor seiner Abreise nach Berlin dem ungarischen Ministerrat über seine diesbezüglichen Pläne referierte. Der ungarische Offiziosus, „Budapest Hirlap", erklärte heute ausdrücklich: „Unser Kultusminister wird in Berlin die geistigen Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland vertiefen, und es wird diese Vertiefung bleibender sein, als alle politischen und wirtschaftlichen Pakte. Das wird auch in Berlin anerkannt, denn das Dritte Reich wird die edle Kulturmission des obersten Hüters der ungarischen Kultur dadurch ehren, daß es unseren Kultusminister zum Ehrendoktor der Berliner Universität promoviert. Diese hohe Ehre ist zugleich der kräftigste Beweis dafür, daß den großen westlichen Nationen die ungarische Freundschaft ebenso wertvoll ist, wie Ungarn die Freundschaft der großen Welt des Westens."

Auch ungarische Reichstagsabgeordnete kommen nach Deutschland

DNB. **Budapest, 24. Mai.**

Eine Gruppe von elf ungarischen Reichstagsabgeordneten, sämtlich Mitglieder der Partei der Nationalen Einheit (Regierungspartei), begibt sich am Sonntag unter Führung des Reichstagsabgeordneten Graf Viktor Karolyi zu einer zehntägigen Studienreise nach Deutschland. Zweck des Besuches ist, die sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen des neuen Deutschland, insbesondere den Aufbau des Reichsnährstandes, des Arbeitsdienstes, ferner den zivilen Luftschutz und die Erbhofgesetzregelung kennen zu lernen. Im Verlauf der Studienreise werden die ungarischen Reichstagsabgeordneten die Städte Berlin, München, Frankfurt und Hamburg besuchen.

Seefeld nach umfassendem Geständnis hingerichtet.

(Für einen Teil der Ausgabe wiederholte Meldung.)

DNB **Schwerin, 23. Mai.**

Der vom Schwurgericht in Schwerin wegen Mordes zum Tode verurteilte Seefeld ist am 23. Mai in Schwerin hingerichtet worden.

Da sich bei Seefeld Zweifel aufgetan hatten, über seine mögliche Identität mit einem kommunistischen Geheimagenten gleichen Namens, wurde Seefeld acht Tage vor seiner Hinrichtung zu einer Vernehmung der Geheimen Staatspolizei überstellt.

Im Zuge dieser Vernehmung — die in bezug auf seine geistige Tätigkeit negativ verlief — legte aber Seefeld ein umfassendes und eingehendes Geständnis ab. Er gestand außer den bereits gerichtlich festgestellten 12 Morden eine große Anzahl weiterer Knabenmorde und Verbrechen. Ebenso gestand er, die Tötung der Knaben mit einem von ihm selbst zubereiteten Gift vorgenommen zu haben. Er führte unter den Augen der vernehmenden Beamten einigemale im Experiment die Herstellung seines Giftes vor.

Nach Abschluß der Vernehmungen wurde Seefeld wieder den Behörden in Schwerin überstellt und dort — wie oben bemerkt — heute hingerichtet.

★

Mit der Hinrichtung Seefelds ist eine der grauenhaftesten Verbrechernaturen endgültig beseitigt worden. Spät, allzuspät erst konnte die rächende Gerechtigkeit diesem Untier gegenüber ihren Lauf nehmen. Die früher geübte Art der Rechtsprechung im liberalen Staat trägt die Schuld, daß dieses Ungeheuer, das schon zwei Jahrzehnte im Zuchthaus wegen sexueller Verbrechen verbracht hatte, immer wieder in die Freiheit kam, um neue Untaten zu begehen. Wie viel Leid wäre erspart geblieben, wenn die deutsche Rechtspflege bereits früher in der Lage gewesen wäre, dem Verbrecherleben Seefelds, der außer den ihm vor Gericht nachgewiesenen zwölf Morden selbst noch eine weitere große Zahl von Knabenmorden und Verbrechen kurz vor seiner Hinrichtung eingestand, ein Ende zu bereiten. Eine den Verbrecher schützende Humanitätsduselei, die sich zuweilen bis zu der Ansicht verstieg, nicht der Mörder, sondern der Ermordete sei schuldig, — auch heute noch zeigt die Judenpresse des Auslandes gegenüber dem Mörder des Landesgruppenführers Gustloff die gleiche Haltung — nahm im früheren Staat der deutschen Strafrechtspflege gar oft jeglichen Sinn und jegliche abschreckende Wirkung. So kam es, daß das Schwert der Justiz stumpf wurde und ein Ungeheuer von Seefeld, statt daß man die Menschheit dauernd vor seinen Untaten schützte, immer wieder aus Gefängnis und Zuchthaus in die Freiheit gesetzt wurde. Bei der Rechtsgestaltung im neuen Staate sind solche Fälle unmöglich. Durch die nationalsozialistische Gesetzgebung werden derartige Elemente, die sich als gesellschaftsfeindlich erweisen, rechtzeitig ausgemerzt, nicht zuletzt durch Sicherheitsverwahrung, und so daran gehindert, von Verbrechen zu Verbrechen auf Kosten der Volksgemeinschaft zu schreiten. Die vielen Kinder, die dem Lustmörder zum Opfer gefallen sind, wären heute noch am Leben, wenn nach der letzten Zuchthausstrafe, die im Jahre 1922 gegen Sefeld ausgesprochen wurde, Sicherungsverwahrung erfolgt wäre. Der Vollzug der Todesstrafe an diesem Scheusal, das zahlreichen Eltern ihr Liebstes genommen hat, um seiner Gier zu frönen, trägt dem Rechtsempfinden des Volkes Rechnung, das durch diese grauenhaften Massenverbrechen im Innersten aufgerührt worden ist.

Einbruchsversuch im Schloß Starhembergs.

DNB **Linz, 23. Mai.**

In der Nacht zum Sonnabend wurde in dem Schloß Wazenberg (Mühlviertel), das dem ehemaligen Vizekanzler Starhemberg gehört, ein Einbruchsversuch unternommen. Die Behörden, die von dem Plan Kenntnis erhalten hatten, konnten entsprechende Sicherungsmaßnahmen treffen, durch die die Durchführung des Anschlages vereitelt wurde. Als die Gendarmerie einschreiten wollte, wurde auf sie geschossen. Die Gendarmen erwiderten das Feuer und töteten einen der Einbrecher, während ein zweiter schwer verletzt wurde. Acht an dem Einbruchsversuch beteiligte Personen konnten verhaftet werden.

In einer über diesen Vorfall ausgegebenen amtlichen Mitteilung des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich kommt die Vermutung zum Ausdruck, daß die Täter die Absicht gehabt hätten, sich in den Besitz von Waffen des Heimatschutzes zu setzen, die sie dort verborgen glaubten. In der Verlautbarung wird ferner die Behauptung aufgestellt, daß in den Tätern nationalsozialistische Parteigänger zu erblicken seien.

Wiener Gerüchte.

DNB **Wien, 24. Mai.**

Die Gerüchte, wonach es sich bei dem Einbruchsversuch auf Schloß Wazenberg des ehemaligen Vizekanzlers Starhemberg um einen Ueberfall revoltierender Heimwehrmänner gehandelt habe, werden immer lauter. Vielfach hört man auch, daß es sich dabei möglicherweise um einen Racheakt von Heimwehrmännern handeln könnte, die mit der Haltung Starhembergs während der letzten österreichischen Regierungsumbildung nicht einverstanden waren.

Im Raume von Korneuburg, in der nächsten Umgebung von Wien, fanden am Sonnabend größere feldmäßige Uebungen der Heimwehr statt, an die sich ein Scharfschießen anschloß.

Ein zweites Todesopfer des Ueberfalls.

DNB **Wien, 24. Mai.**

Wie aus Linz gemeldet wird, ist ein zweiter beim Ueberfall auf das Starhembergsche Schloß Wazenberg beteiligt gewesener Mann den Verletzungen, die ihm von den Gendarmen zugefügt wurden, erlegen. Die Polizei in Linz hat im Zusammenhang mit diesem Ueberfall umfangreiche Ermittlungen durchgeführt und bisher 20 Verhaftungen vorgenommen.

Politisches Sondergericht für spanische Richter.

DNB. **Madrid, 24. Mai.**

Dem Parlament wurde am Freitagabend ein Gesetzentwurf vorgelegt, der Strafmaßnahmen gegen Richter vorsieht, die gegen die Verfassung verstoßen haben. Danach werden die beschuldigten Richter vor ein Sondergericht gestellt werden, das sich aus fünf ordentlichen Richtern des Obersten Gerichtshofes und 12 Geschworenen zusammensetzt. Berufung kann beim Obersten Gerichtshof eingelegt werden.

Die Regierung will durch dies Gesetz, das rückwirkende Kraft hat, dafür sorgen, daß die Bestimmungen der Verfassung erfüllt werden. Auf diese Weise will die Volksfront nun auch den Richterstand in ihre Abhängigkeit bringen und auch diejenigen Richter zur Rechenschaft ziehen, die in den letzten Wochen mit den „faschistischen Staatsfeinden" zu „milde" verfahren sind.

Was geschah auf der Wrangel-Insel?

DNB **Moskau, 24. Mai.**

In den letzten Tagen wurde in Moskau ein eigenartiger Schauprozeß gegen einen hohen Funktionär der sogenannten „Hauptverwaltung des nördlichen Seeweges" Sementschut, geführt, dem früheren Statthalter Sowjetrußlands auf der im nördlichen Eismeer gelegenen Wrangel-Insel. Die Anklage besagte, Sementschut habe seine Stellung schwer mißbraucht, indem er die eingeborenen Eskimos „terrorisierte", einige sogar absichtlich verhungern ließ und gegen die auf der Polarstation überwinternden Sowjetbeamten Gewalttätigkeiten verübte. Außerdem habe er den Arzt der Polarstation, Wulffon, umbringen lassen. In seiner Anklagerede beschuldigte der Generalstaatsanwalt der Sowjetunion Wyschinski, den Angeklagten des „Banditismus", der bewußten und planmäßigen Untergrabung aller „sowjetistischen Rechtsgrundsätze" und der Herabwürdigung der „Lenin-Stalinschen Nationalitäten-Politik". Am Sonnabend abend wurde das Urteil verkündet. Sementschut und sein angeblicher Helfershelfer Starzew wurden zum Tode verurteilt. Beide leugneten die ihnen zur Last gelegten Verbrechen bis zuletzt hartnäckig ab. Interessant ist, daß Sementschut neben anderen schwersten Verbrechen „gegen die Sowjetmacht", wie Sabotage und Vaterlandsverrat auch der Judengegnerschaft bezichtigt wurde.

Die abessinischen Dum-Dum-Geschosse stammen aus der Sowjetunion?

DNB **London, 24. Mai.**

Der militärische Mitarbeiter der „Sunday Dispatch" veröffentlicht einen Artikel, in dem behauptet wird, die Dum-Dum-Geschosse, deren Vorhandensein in Abessinien auch auf englischer Seite nicht bestritten werde, seien in der Hauptsache von Sowjetrußland geliefert worden. Die Sendungen, die sowohl aus Waffen als auch aus Munition bestanden hätten, seien im vorigen Jahre in dem Augenblick auf den Weg gebracht worden, als Moskau die Unvermeidlichkeit des italienisch-abessinischen Krieges erkannt habe. Sie seien von Sowjetrußland aus über Turkestan und Persien nach Häfen des Roten Meeres befördert und von dort aus nach Abessinien verschickt worden. Kisten mit Gewehren, die zu den Beständen der alten zaristischen Armee gehörten und die als unverkäuflich aufgespeichert gewesen seien, hätten neben verschiedenen Ladungen von Dum-Dum-Geschossen den Hauptteil der Sendungen gebildet.

Als Grund für diese Lieferungen führt der Mitarbeiter des Blattes die Tatsache an, daß Sowjetrußland im abessinischen Konflikt eine ausgesprochen italienfeindliche Haltung eingenommen habe, nicht etwa aus Liebe zu den Abessiniern, sondern aus Furcht, daß die Platinvorräte in Abessinien in italienische Hände fallen könnten. Das Weltplatinmonopol sei praktisch im russischen Besitz. Um die Glaubwürdigkeit der Meldung zu verstärken, ist die Photographie eines sowjetrussischen Dum-Dum-Geschosses beigefügt, das nach England gesandt worden sei und das das Signum des Herkunftslandes trage.

Die Eröffnung des ägyptischen Parlaments.

)) **Kairo, 23. Mai.**

Das neue ägyptische Paralament wurde am Samstag in Anwesenheit des Regentschaftsrates feierlich eröffnet.

Die Thronrede beschäftigt sich fast ausschließlich mit den Verwaltungsaufgaben der neuen Regierung. Sie betont am Schluß die zwischen Aegypten und den anderen Mächten, insbesondere mit England, bestehenden guten Beziehungen, hebt hervor, daß die englisch-ägyptischen Verhandlungen sich in freundschaftlicher Form entwickeln, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Verhandlungen bald zu einem ehrenhaften Abkommen führen mögen, in dem die Unabhängigkeit des Landes sichergestellt und die Freundschaftsbande zu England noch enger geknüpft werden.

Will Herriot der Nachfolger Blums werden?

Seine Bedenken gegenüber der kommenden Regierung.

Die Suche nach einem Außenminister

DNB **Paris, 24. Mai.**

Die Suche nach einem Außenminister für die kommende Regierung Léon Blum geht weiter, nachdem Herriot endgültig abgelehnt hat und nach Lyon zurückgekehrt ist, und nachdem Léon Blum neben der Ministerpräsidentschaft kein Ministerium zu übernehmen wünscht. Aus der Umgebung Blums verlautet, daß der künftige Ministerpräsident den Posten des Außenministers einem Radikalsozialisten anvertrauen möchte. Als ernsthafte Anwärter werden von der gesamten Sonntagspresse der gegenwärtige Arbeitsminister Chautemps, der Justizminister Delbos und der gegenwärtige Handelsminister Bonnet genannt.

Dem „Excelsior" zufolge soll die Kandidatur Delbos' die besondere Unterstützung des Vorsitzenden der Radikalsozialistischen Partei, Daladier, finden.

In der Nichtteilnahme Herriots sieht „Echo de Paris" eine starke Entwertung der Regierungsmitarbeit der Radikalsozialisten. Der Bürgermeister von Lyon wünsche in der Reserve zu bleiben. Er träume vielleicht davon, der Retter von morgen zu werden, denn er scheine mit einem Scheitern des „Abenteuers" Léon Blums zu rechnen.

Im „Oeuvre" kommt Herriot noch einmal auf die Sitzung des Vollzugsausschusses der Radikalsozialistischen Partei zu sprechen, in der grundsätzlich die Mitwirkung an der neuen Regierung beschlossen wurde. Obwohl dieser Beschluß einstimmig gefaßt worden ist, macht Herriot sehr vorsichtige Vorbehalte bezüglich der Finanzpläne der kommenden Regierung; Er müsse eine loyale Zurückhaltung in der Beurteilung des finanziellen Wertes der früheren Regierungen üben, an denen er auf ausdrücklichen Auftrag der Radikalsozialistischen Partei teilgenommen habe. — Diese Bemerkung läßt darauf schließen, daß Herriots Weigerung, in das Kabinett Léon Blum einzutreten, vornehmlich durch finanzpolitische Bedenken begründet sein dürfte.

Das „Journal" rechnet damit, daß von den etwa 20 Ministerposten der neuen Regierung zehn auf die Sozialisten, acht auf die Radikalsozialisten und zwei auf die Unabhängigen Sozialisten entfallen werden.

Paul-Boncour wird nach wie vor als Anwärter für den Posten des Außenministers genannt, den er gegenwärtig in Vertretung Flandins verwaltet.

Léon Blum fährt nach Genf.

DNB **Paris, 24. Mai.**

Das „Echo de Paris" meldet, daß Léon Blum nach der Regierungsbildung und der Vertrauenserteilung durch die Kammer an der Ratssitzung am 16. Juni in Genf teilnehmen werde. Blum werde dort eine Rede halten, um darin die Ansichten der neuen Regierung über die Frage der Sanktionen darzulegen sowie über die Rheinlandfrage.

Mussolini: Keine Truppenzurückziehung.

Die Aufbauarbeit in Abessinien.

Richtlinien Marschall Grazianis.

DNB **Rom, 23. Mai.**

Für die politische, militärische, wirtschaftliche und verwaltungstechnische Aufbauarbeit in Abessinien hat Marschall Graziani nach einer Stefani-Meldung aus Addis Abeba eine Reihe von Richtlinien ausgegeben. Von besonderem Interesse ist seine Erklärung, daß die starken, in Ostafrika befindlichen Streitkräfte in vollem Umfange aufrechterhalten werden sollen. Die Erlaubnis zur Rückkehr wird auf jene Freiwilligen-Gruppen beschränkt, die in Italien politische oder berufsständische Aufgaben haben. Jede weitere Heimbeförderung wird nur für zeitweisen Urlaub zum Besuch der Familie oder zur Eheschließung gewährt. Auf besondere Weisung Mussolinis wird sofort mit dem Bau von modernen und standesgemäßen Wohnungen für Offiziers- und Beamtenfamilien begonnen.

Mit der Liquidierung der Bank von Abessinien und der Eröffnung der italienischen Staatsbankfiliale soll zugleich die Entfaltung eines normalen wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Abessinien erleichtert werden.

Die weitere Besetzung Abessiniens und seine Verwaltung werden nach einem festen Plane durchgeführt, wobei die Truppenbewegungen der Nord- und Südfront aufeinander abgestellt sind. Die größte Sorgfalt wird auf den Ausbau des Straßennetzes unter bevorzugter und beschleunigter Durchführung des Straßenzuges Addis Abeba—Dessie gelegt, um den Lastkraftwagenverkehr zwischen der Hauptstadt und den italienischen Stützpunkten am Roten Meer sicherzustellen.

Sie nehmen nur klingende Münzen.

Die Eingeborenen und die neue Währung.

DNB **Addis Abeba, 24. Mai.**

Am Freitag fand die Eröffnung einer Zweigstelle der Bank von Italien in Addis Abeba statt. Die Zweigstelle wird vorerst nur der Befriedigung der Bedürfnisse der italienischen Heeresangehörigen und der mit Italien in Geschäftsverbindung stehenden Europäer dienen. Gleichzeitig soll durch sie die Frage der Liquidation der Bank von Aethiopien, die man möglichst bald vornehmen will, studiert werden. Die italienische Währung beginnt allmählich auch bei der Eingeborenenbevölkerung Anklang zu finden. Der abessinische Taler, der vor einigen Wochen noch 14 zu 1 stand, wird heute bereits auf offenem Markt für fünf Lire angeboten. Die Schwierigkeit einer endgültigen Regelung besteht darin, daß man auf die Mentalität primitiver Völkerschaften besondere Rücksicht nehmen muß, die nur klingende Münzen als vollwertige Zahlungsmittel anzuerkennen pflegen.

Der Flugverkehr zwischen Addis Abeba und Asmara ist verstärkt worden. Seit Donnerstag wird er täglich durch acht Flugzeuge bestritten, die nicht nur den Post-, sondern auch den Güterverkehr sichern.

Die Waffenablieferungen in Addis Abeba dauern noch an. Bis jetzt sind von den Eingeborenen über 5000 Gewehre bei den dafür eingerichteten italienischen Behörden abgegeben worden.

Die italienische Regierung in Addis Abeba hat dem Abgeordneten des Internationalen Roten Kreuzes zur Ueberfliegung des Gebietes von Sidamo ein dreimotoriges Flugzeug zur Verfügung gestellt. Der Rote Kreuz-Delegierte soll dabei Gelegenheit nehmen können, sich über die Lage und den Zustand der norwegischen und schwedischen Sanitätsstationen in dieser Gegend zu unterrichten.

Der Negus auf der Reise nach London.

£ **London, 23. Mai.**

Der Negus ging am Samstag um 20 Uhr in Haifa an Bord des kleinen Kreuzers „Capetown", der ihn bis nach Gibraltar bringen wird. Von dort aus wird der Negus voraussichtlich die Reise nach London mit einem britischen Handelsschiff fortsetzen.

Starkes Interesse erregt in Londoner Kreisen die Frage, ob der Kaiser seinem Range entsprechend in England empfangen werden wird. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist eine Entscheidung hierüber noch nicht gefallen.

Der diplomatische Reuter-Korrespondent schreibt, die britische Regierung sei durch die Tatsache, daß es zur Zeit zwei Kaiser von Abessinien gebe, in keiner angenehmen Lage, obwohl der Anspruch des neuen Kaisers bisher von England nicht anerkannt worden sei. Die britische Regierung scheine keinen Wert darauf zu legen, daß die Spannung zwischen Großbritannien und Italien in diesem Augenblick verschärft werde.

Stadt Bocholt.

Montag, den 25. Mai.

Vier Sammlungen auf einmal.

RLB., DLV., VDA. und Reichsmütterdienst sammelten.

§ Der letzte Samstag und der gestrige Sonntag standen wieder einmal im Zeichen des Nationalsozialismus der Tat. Nicht weniger als vier Organisationen sammelten in den Häusern und auf den Straßen für die Volksgenossen. Denn schließlich dienen ja die Ziele dieser Organisationen, nämlich des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Luftsportverbandes, des Reichsmütterdienstes und des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, dem ganzen deutschen Volke. So stellten sich wieder SA.-Männer und Flieger, Kriegsveteranen und Hitlerjungen in den Dienst der Allgemeinheit, und die zahlreichen Plaketten und Blumen, die gestern und vorgestern Rock- und Mantelkragen zierten, waren Beweis dafür, daß die Sammler nicht vergebens gebeten haben.

Der Deutsche Luftsportverband wartete gestern mit einigen besonderen „Attraktionen" auf. Auf dem Horst-Wessel-Platz bot die Feuerwehrkapelle ein schneidiges Konzert, drei Flugzeuge zogen ihre Kreise über der Stadt, und in den Straßen wurden kleine Luftballone verkauft, die hoffentlich gar manchen hübschen Buchpreis einbringen werden.

Krieger tagten.

Die Kriegerkameradschaft Kaiser Wilhelm I.

hielt am Samstagabend im Restaurant Langenhoff einen Kameradschaftsappell ab, der mit Rücksicht auf den anschließenden Filmvortrag nur eine beschränkte Tagesordnung aufwies. Nach der Begrüßung durch den stellv. Kameradschaftsführer Oberingenieur Bellwinkel verlas der Schriftwart Wittler das Protokoll des letzten Appells, das einstimmig genehmigt wurde. Kamerad Bellwinkel gab nunmehr die in nächster Zeit stattfindenden Kriegertagungen bekannt, die mit dem Kreiskriegerverbandsfest in Anholt am 7. Juni ihren Anfang nehmen. An dieser Veranstaltung werden sich die Kameraden der Kriegerkameradschaft Kaiser Wilhelm I. möglichst geschlossen beteiligen. Zu der darauffolgenden Tagung des Landesverbandes in Bottrop vom 13. — 15. Juni werden die Kameraden Jul. Thiehoff und Wittler entsandt. Am 1. bis 5. Juli findet der Reichskriegertag in Kassel statt. Auch hier wird die Kameradschaft durch die Mitglieder Wittkampf und Wittler vertreten sein.

Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten folgte der Filmvortrag über Ostpreußen, der vom Kreiskriegerverband veranstaltet wude und an dem sämtliche Kriegerkameradschaften teilnahmen. Einleitende und erklärende Worte hierzu sprach Kamerad Karl Küppers jun. Der reiche Beifall bewies dem Redner, daß er allen Zuhörern aus der Seele sprach und daß man derartigen Vorträgen auch in Zukunft gern entgegensieht.

Ein Silberjubilar

im Dienst der Reichsbahn.

§ Am 22. Mai konnte der Vorsteher der Bocholter Güterabfertigung, Reichsbahnoberinspektor Bernhard Wellen, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Herr Wellen, der erst ein Jahr in Bocholt tätig ist, hat sich in dieser kurzen Zeit seines Hierseins die Wertschätzung aller Berufskameraden erworben, was nicht zuletzt daraus hervorgehen dürfte, daß ihm kürzlich die Führung des Bocholter Eisenbahnvereins übertragen wurde. Vor seiner Versetzung nach Bocholt war er in Papenburg tätig. Mögen dem Jubilar noch viele Jahre in freudiger Schaffenskraft beschieden sein. In diesem Sinne noch nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zum Silberjubiläum.

Einbruchversuch.

§ In der vorvergangenen Nacht wurde das Vorhängeschloß einer Garage am Westend gewaltsam erbrochen. Vermutlich ist der Täter gestört worden, da nach den bisherigen Ermittlungen nichts gestohlen worden ist.

Gasherd explodierte.

§ In einer Wohnung an der Dinxperloer Straße explodierte am Samstag ein Gasherd. Die Explosion erfolgte mit solcher Wucht, daß Teile des Gasherdes ein Loch in die Küchendecke schlugen. Auch wurden verschiedene Einrichtungsgegenstände erheblich zerstört. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Mädchen von Kraftwagen überfahren.

§ Gestern abend ereignete sich auf der Dinxperloer Straße ein Verkehrsunfall. Ein 13jähriges Mädchen wurde von einem holländischen Personenkraftwagen überfahren und am Bein erheblich verletzt; es wurde mit dem Krankenwagen zum St. Agnes-Hospital gebracht. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Schützenfest in Hohenhorst.

Eine nicht alltägliche Ehrung für das Königspaar.

§ Der Schützenverein Hohenhorst, dessen Mitglieder sich aus der gleichnahmigen Bauerschaft rekrutieren, feierte am vergangenen Samstag und Sonntag sein diesjähriges Schützenfest in altgewohnter Weise. Das Fest nahm am Samstagnachmittag seinen Anfang mit dem Vogelschießen. Mit dem 375. Schuß gelang es dem Schützenbruder Anto Niebur, den Vogel herunterzuholen und damit die Würde eines Schützenkönigs zu erringen. Zur Königin erwählte er sich Fräulein Maria Hogefeld. Im übrigen verlief das Fest ohne jeden Mißklang auf der Diele von Knuf am Heutingsweg.

Ein Kuriosum verdient noch erwähnt zu werden, das bisher wohl noch bei keinem Schützenfest in der näheren und weiteren Umgebung zu verzeichnen gewesen sein wird. Da nämlich der zweite Tag des Hohenhorster Schützenfestes ausgerechnet mit dem Tag der Grundsteinlegung zur neuen Kreuzkirche zusammenfiel, haben die beiden Majestäten, wie noch an anderer Stelle zu lesen ist, ihren Namen mit unter die Grundsteinlegungsurkunde setzen dürfen, eine Ehre, auf die das Königspaar gewiß stolz sein darf.

Ein Festakt am Kreuzberg.

Grundsteinlegung von Hl. Kreuz.

Domkapitular Gieben (Münster) nimmt die Zeremonien in Gegenwart zahlreicher Gläubigen vor.

§ Bocholt, 25. Mai.

Der Kreuzberg war gestern der Schauplatz eines seltenen Festes. Schon in reichen Friedenszeiten war es ein Ausnahmetag, der vielen in ihrem ganzen Leben nicht zuteil wurde, daß man sich aufmachte, um den Grundstein einer neuen Kirche zu legen. Denn verhältnismäßig langsam wachsen im allgemeinen die Städte, und noch langsamer wächst die Zahl der Kirchen, nachdem die Zeiten vorüber sind, in denen man wie im glaubensfreudigen Mittelalter aus heiligem Eifer in den Städten mehr Gotteshäuser baute, als man brauchte. Heute pflegt man zu rechnen und muß es auch, ehe man sich entschließt, einem neu entstandenen Viertel eine neue Kirche zu geben. Immerhin haben wir in Bocholt und Umgegend noch ein reges kirchliches Leben und kennen nicht die Armut an Gotteshäusern, unter der so viele Teile unseres Vaterlandes leiden.

Nachdem am denkwürdigen Karfreitag das Hochkreuz auf der Baustelle errichtet wurde, ist der Bau mittlerweile so weit fortgeschritten, daß gestern die feierliche Grundsteinlegung für Hl. Kreuz erfolgen konnte. Mit dieser Grundsteinlegung wurde sozusagen eine neue Gemeinde aus der Taufe gehoben, eine neue Pfarrei, die allerdings einstweilen noch als Rektoratgemeinde konstituiert ist, ward der Mutterstadt geschenkt. Kein Wunder, daß die Gläubigen, namentlich die aus dem östlichen Stadtteil, trotz des dräuenden Himmels in überaus großer Zahl herbeigeeilt waren, um den festlichen Akt, der durch feierliches Glockengeläute der Mutterkirchen angekündigt wurde, mit zu erleben. Auch hatten sich einige Gäste eingefunden, von denen Bürgermeister Steuer und Stadtbaurat Simon als Vertreter der Stadt Bocholt genannt seien.

Gegen 10 Uhr bewegte sich von der Notkirche aus eine Prozession zur Baustelle: die Chorknaben, die Fahnenabordnungen der kirchlichen Vereine, zahlreiche Geistlichen aus Bocholt und Umgegend (darunter auch Kaplan Schürmann-Hamborn, der zuerst den Gottesdienst in der Notkirche Hl Kreuz versehen hat) und die Mitglieder der Kirchenvorstände. Unter dem Gesang des Liedes „Alles meinem Gott zu Ehren" traf die Prozession auf der Baustelle ein Wie hoffnungsvoll grüßten die mächtig gewachsenen Umfassungsmauern mit dem schon fertigen Fundament! Wie hatte sich der Platz verwandelt aus dem Schmutz des Betriebes heraus und ein festliches Gewand angelegt! Fahnen flatterten im Winde, und zwischen den Fahnenmasten wiegten sich bunte Wimpel in ununterbrochener Kette. Kopf an Kopf standen die Gläubigen, um der heiligen Handlung zu folgen. Domkapitular Gieben nahm

die Grundsteinlegung

vor. In Begleitung des Pfarrektors Becking schreitet er zunächst zum Hochkreuz, um den Platz zu segnen, auf dem sich demnächst der Altar erheben wird. Hierbei wird abwechselnd von den Chorknaben und den Gläubigen der Psalm 83 gebetet, der das Glück preist, im Hause des Herrn, an seinen Altären weilen zu dürfen. Dann wird der Grundstein, ein gewaltiger Block, der 1,40 m lang 0.42 m dick, 0,90 m hoch ist, mehr als 20 Zentner wiegt und in der Nordecke des Kirchenschiffes ruht, geweiht. Pfarrektor Becking verliest in deutscher Sprache den Text der Grundsteinlegungsurkunde, die in den Stein eingesenkt wird. (Wir veröffentlichen unten den Text). Der Stein wird mit Weihwasser besprengt, auf allen vier Seiten wird ein Kreuz eingeritzt. Während die Allerheiligen-Litanei und der Psalm 126 gebetet werden, um den Beistand der triumphierenden Kirche und des göttlichen Bauherren herabzuflehen auf die Errichtung des Gotteshauses, wird der Grundstein von den Handwerkern eingebaut. Zuletzt werden noch die Fundamente in drei Abschnitten gesegnet, während die Psalmen 86 und 121 gebetet werden. Damit sind die Zeremonien der Grundsteinlegung zu Ende.

Anschließend wird auf erhöhtem Podium, das man vor der künftigen Orgelbühne errichtet und mit Fahnentüchern, Maiengrün und Eichenlaub geschmückt hat, von Dechant Kreuzer eine heilige Messe zelebriert. Während der heiligen Handlung deutet

Domkapitular Gieben

in einer gedankenreichen Predigt den Sinn der Feier. Als er vor 35 Jahren als Seelsorger in Bocholt tätig gewesen sei (Domkapitular Gieben wirkte damals als Kaplan an St. Georg), habe man nicht ahnen können, daß einmal am Kreuzberg der Bau einer neuen Kirche notwendig werden würde. Diese Notwendigkeit aber habe sich im Laufe der Jahre immer mehr verstärkt, bis vor einiger Zeit eine Notkirche eingerichtet worden sei. Aber dies sei nur ein Notbehelf gewesen, und alle hätten sich gefreut auf den Tag, an dem der Bau eines neuen, würdigen Gotteshauses in Angriff genommen werden konnte. Heute sei die Arbeit so weit gediehen, daß der Grundstein zu der neuen Kirche gelegt werden konnte. Darüber herrsche berechtigte Freude, und nicht am wenigsten freue sich auch der Hochwürdigste Bischof Clemens August, der ihn beauftragt habe, den Gläubigen seinen bischöflichen Gruß und Segen zu übermitteln. Der Kirche gelte die Grundsteinlegung eines Gotteshauses als ein feierlicher Akt, den sie mit vielen tiefsinnigen Zeremonien umgebe. Seinen weiteren Ausführungen legt der Prediger das Wort zugrunde, in dem alles das ausgesprochen ist, was der Kirche bei der Grundsteinlegung eines Gotteshauses am Herzen liegt, und das da lautet: „Wir legen den Grundstein, damit hier erblühe der wahre Glaube, die heilige Gottesfurcht und die brüderliche Liebe".

Die heilige Handlung und damit auch der Festakt klingen aus mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Großer Gott, wir loben Dich", das weithin erbraust.

Anschließend erfolgten die üblichen Hammerschläge, an denen man sich zahlreich beteiligte, was ein Beweis für die innige Anteilnahme an dem großen Werk ist.

Möge das Gotteshaus bald vollendet dastehen und Lob und Preis zu Ehren des Allerhöchsten verkünden immerdar.

Der Text der Grundsteinlegungsurkunde.

Wir veröffentlichen hier den deutschen Text der Grundsteinlegungsurkunde, die auf Pergamentpapier kalligraphisch hergestellt und in den Grundstein eingesenkt wurde. Unter den Unterschriften, die die Urkunde trägt, finden sich auch die Namen des Königspaares Anton Niebur und Maria Hogefeld des Schützenvereins Hohenhorst, der am Tage der Grundsteinlegung sein Schützenfest feierte. Der Text der Urkunde lautet:

Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geistes. † Amen.

Im Jahre der Heils 1936, im 15. Jahre der glorreichen Regierung

Sr. Heiligkeit des Papstes Pius XI.,

als Exzellenz Clemens August Graf von Galen Bischof von Münster, Josef Kreuzer in Rhede Dechant des Dekanates Bocholt, Josef Kruse Pfarrer von St. Georg, Clemens Dülmer Pfarrer von Liebfrauen, zu deren Pfarrbezirken die Rektoratgemeinde Hl. Kreuz in Bocholt gehört, Heinrich Becking Pfarrektor und Bernhard Kamp Kaplan in der Rektoratgemeinde Hl. Kreuz war, als

Adolf Hitler Führer und Kanzler

des Deutschen Reiches und Emil Irrgang Oberbürgermeister der Stadt Bocholt war, wurde am Sonntag in der Christi Himmelfahrtsoktav, am 23. Mai, dieser Grundstein zur Kirche, die den Namen Hl. Kreuz tragen soll, bei einem feierlichen Gottesdienst in Gegenwart vieler Gläubigen, der Kirchenvorstände von St. Georg und Liebfrauen und des Kapellenvorstandes von Hl. Kreuz sowie einer großen Menge Gläubigen aus ganz Bocholt von dem Domkapitular Heinrich Gieben aus Münster geweiht und gelegt. Baumeister dieser Kirche war der Architekt Professor Dominikus Böhm aus Köln.

Seit Jahrzehnten war der Bau eines Gotteshauses im Osten der Stadt Bocholt am Kreuzberg geplant, der Weltkrieg und die nachfolgende wirtschaftliche Not machten die Ausführung des Planes unmöglich. Im Juni 1932 wurde in einer Fabrik in der Nähe des Kreuzberges eine Notkirche eingerichtet, die nunmehr, nachdem 1200 katholische Familien im Osten der Stadt ihren Wohnsitz gefunden haben, für den Gottesdienst nicht mehr ausreicht.

Auf daß der Bau, der durch den großen Opfersinn der Rektoratgemeinde Hl. Kreuz und die Unterstützung der Muttergemeinden St. Georg und Liebfrauen und vieler Glaubensbrüder jetzt endlich möglich geworden ist, rüstig voranschreite zur Ehre Christi des Gekreuzigten, zum Heile der Gläubigen und bald ohne Unfall für die Bauleute vollendet werde, wolle der Dreieinige Gott unsere Arbeit segnen! Allen denen aber, die dieses Werk durch Gunst und Gaben fördern, erflehen wir den Segen Gottes.

Ein Jubelpaar im goldenen Kranze.

Goldene Hochzeit der Eheleute Teritte in Altrhede

k. Rhede, 24. Mai.

Innerhalb weniger Wochen kann im Amtsbezirk Rhede ein zweites Ehepaar den Tag der goldenen Hochzeit festlich begehen. Es sind dies die Eheleute Heinrich Teritte und Frau Gertrud geborene Hoffjann aus Altrhede, die am 24. Mai vor 50 Jahren den Bund fürs Leben schlossen. Das Jubelpaar ist weit über die Grenzen des Amtsbezirkes hinaus bekannt und erfreut sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Ein halbes Jahrhundert hat das Jubelpaar auf dem dornenvollen Lebensweg gemeinsam Freud und Leid miteinander geteilt. Die Jubelbraut erblickte am 17. Juni 1862 das Licht der Welt. Sie wurde in Raesfeld geboren und steht somit im 74. Lebensjahre. Ihr Gatte wurde in Vardingholt geboren und beging im März seinen 79. Geburtstag. Von den 10 Kindern, die dem Ehepaar geschenkt wurden starben zwei. Der älteste Sohn starb im Oktober des Jahres 1918 den Heldentod fürs Vaterland, und eine Tochter starb im Jahre 1920.. Bei unserem Besuch, dem wir dem Jubelpaar abstatteten, konnten wir uns von der recht guten geistigen und körperlichen Rüstigkeit der beiden Eheleute überzeugen. Die Jubelbraut ist noch besonders rege und schaltet und waltet im Haushalt ihrer Schwiegertochter wie in ihren jungen Jahren. Aber auch der Gatte will in dieser Beziehung nicht zurückstehen und arbeitet noch täglich in Garten und Feld, wenn ihn auch ab und zu das Rheuma ein wenig plagt. „Nichtsdestotrotz" schmeckt ihm das Pfeifchen und auch der westfälische Korn noch recht gut. Am heutigen Ehrentage des Jubelpaares nehmen alle Kinder und die 13 Enkelkinder, besonders aber auch die Nachbarschaft und die ganze Gemeinde Altrhede freudigen Anteil.

Wir entbieten dem Paar im goldenen Kranze zum Ehrentage die besten Glück- und Segenswünsche und hoffen, daß es ihm vergönnt ist, auch noch die diamantene Hochzeit zu begehen.

Liedern

Stützpunkt Liedern der NSDAP.

§ Am kommenden Mittwoch findet abends 8 Uhr im Jugendheim Liedern eine Pflichtversammlung, verbunden mit Lichtbildervortrag, statt. Alle Volksgenossen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Vardingholt

§ **Kampf dem Kartoffelkäfer!** Heute (Montag) abend findet bei Stockhorst eine Ortsbauernversammlung statt, auf der Aufklärung über den Kartoffelkäfer und seine Bekämpfung sowie über die Einführung der Milchkontrolle gegeben wird. Es ist allen Bauern und Landwirten dringend zu empfehlen, auf dieser Versammlung zu erscheinen.

Abschluß des Jubelfestes der Schornsteinfeger-Innung Münster.

‡ Münster, 24. Mai.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Jubelfestes der Schornsteinfegerinnung Münster fanden am Samstag abend mit der Innungsfestversammlung und einem Bunten Abend im Festsaal des Zoologischen Gartens, der aus diesem Anlaß festlich geschmückt war, ihren feierlichen Abschluß.

Nach altem Brauch fand die Innungs-Festversammlung wieder vor der offenen Innungslade bei brennendem Kerzenlicht statt. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den Obermeister der Jubelinnung, Kreisschornsteinfegermeister Kewelar, Dülmen, der neben den zahlreich erschienenen Frauen der Meister besonders den Landeshandwerksmstr. Schmidt, Dortmund, und den Bezirksinnungsmeister Gröning willkommen hieß, nahm zunächst Bezirksinnungsmeister Gröning das Wort zu grundsätzlichen und aktuellen Fragen des Schornsteinfegerhandwerks. Er befaßte sich in besonderem mit der neuen Reichsinnungsverordnung vom 15. April 1935, die endlich die Abänderung der §§ 89 und 77 der Reichsgewerbeordnung, um die der Berufsstand jahrelang kämpfen mußte, mit sich gebracht habe. Die neue Reichsinnungsverordnung stelle das Schornsteinfegerhandwerk vor gewaltige neue Aufgaben. Eine umfangreiche Mehrarbeit bringe die neu hinzugekommene heiztechnische Beratung für die Schornsteinfeger. Das Maß dieser Mehrarbeit könne man nur ermessen, wenn man weiß, wie viel Menschen in einem Schornsteinfegerbezirk wohnten. So sei es keine Seltenheit, daß ein solcher Bezirk häufig 20 000—25 000 Menschen umfasse. Selbstverständlich bringe die heiztechnische Beratung und Feuerschau auch eine Steigerung der büromäßigen Arbeit wie auch eine Erhöhung der Gebühren mit sich, gegen die eine Reihe von Hausbesitzern Stellung nehme. Aber gerade der Hausbesitz sei es in erster Linie, der durch die Tätigkeit und vorbeugenden Maßnahmen der Schornsteinfeger gegen Brand und sonstige Gefahren geschützt werde. Immer schon sei es der Stolz der Schornsteinfeger gewesen, nicht nur Schornsteinfeger, sondern auch Schornsteinpfleger zu sein. Diese Tätigkeit sei Dienst am Volksganzen, daher könne man erwarten, daß die Allgemeinheit diesem wichtigen Berufsstand Verständnis und Interesse entgegenbringe.

Eindringlich wies der Redner darauf hin, daß es Ehrenpflicht aller Berufskameraden sein müsse, der Deutschen Arbeitsfront anzugehören. Zum Schluß seiner Rede überbrachte er die Glückwünsche des Reichsinnungsmeisters Scholz, Berlin, in dessen Auftrag er der Jubelinnung einen Fahnennagel überreichte.

Herzlich begrüßt nahm dann der Landeshandwerksmeister Schmidt, Dortmund, das Wort. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des gesamten Handwerks des Treuhanddbezirks Westfalen. In längeren Ausführungen stellte er die schon im Mittelalter von den Zünften gepflegte Idee des Gemeinschaftsgeistes und der Berufsehre, die früher erstes Aufgabengebiet der Innung und Handwerksbruderschaften waren. Dabei betonte er, es sei falsch, wenn man diese Zeiten mit ihrer erwähnten Auffassung als überlebt bezeichnen würde. Es sei für die Gegenwart und Zukunft besonders wichtig, all das Gute dieser Ideen zu neuem Leben zu erwecken und es sorgsam zu pflegen. Der alte Dreiklang im Handwerk: Meister, Geselle, Lehrling sei erfreulicherweise wieder zum Inhalt des Handwerks geworden. Wenn vor offener Innungslade und den brennenden drei Kerzen, die diesen Dreiklang versinnbildlichen, die feierliche Lossprechung der Lehrlinge und Gesellen vorgenommen werde, so solle dieser feierliche Akt für Gesellen und Lehrlinge eine ewige Erinnerung sein. Abschließend befaßte sich der Redner mit den Fragen der Berufserziehung, die als eine der vornehmsten und wichtigsten Aufgabe betrachtet werden müsse. Auf kulturellem Gebiet müsse der selbstschöpferische Geist des Handwerksmeisters voll und ganz zum Durchbruch kommen. Wenn das Handwerk so seine Aufgaben richtig erkenne und die in ihm schlummernden Kräfte stets lebendig halte, werde es seine Bedeutung für das Volksganze so erhalten, wie es ihm auch zukomme. Herzlicher Beifall dankte dem Landeshandwerksmeister für seine Ausführungen.

Durch Klopfen mit dem Innungsstab zeigte Obermeister Kewelar den Schluß der Innungsversammlung an, worauf die Innungslade geschlossen und die Kerzen gelöscht wurden. Mit einem begeisterten Treuebekenntnis zum Führer klang die Festversammlung aus.

Gegen 20 Uhr begann dann der Festabend im gleichen Saal, in dessen Mittelpunkt eine Reihe auserlesener Darbietungen von Mitgliedern der Stadttheaters Münster standen, die unter der Leitung von Joachim Liman, der mit spritzigem Humor den Ansager machte, zu einem Abend schönsten Frohsinns und der Erholung für die „schwarzen Glücksmänner" wurden.

★

‡ **Warendorf**, 24. Mai. **Noch glimpflich abgelaufen.** Auf der Landstraße Warendorf—Beelen ereignete sich am Sonntag nachmittag gegen drei Uhr ein Unfall, der noch glimpflich verlief. Ein Personenwagen, der von einem Versicherungsbeamten aus Münster gesteuert wurde, und in dem sich außerdem noch dessen Frau und das zehnjährige Kind befanden, wollte in der Nähe der Wirtschaft Herrlichkeit einen Lieferwagen überholen. Dabei platzte ein Reifen und der Wagen fuhr gegen einen Baum. Das Kind wurde verletzt und die Eltern erlitten Schnittwunden. Nach der Behandlung im Krankenhause konnten die Verletzten nach Münster zurückkehren. Der Wagen wurde erheblich beschädigt.

Meisterschaftskampf im Stemmen.

A. C. V. „Einigkeit" Bocholt unterliegt in der Bezirksmeisterschaft gegen „Bergbau" Hamborn.

Im großen Saal der „Kronenburg" standen sich am gestrigen Sonntag die Gewichthebermannschaften von „Einigkeit" Bocholt und „Bergbau" Hamborn im Kampf um die Bezirksmeisterschaft gegenüber. Die Veranstaltung hatte eine erhebliche Anzahl schwerathletischer Sportfreunde angelockt und wurde durch den Vereinsführer Leson (Bocholt) mit einem Willkommen an die Gästemannschaft, die Besucher und besonders an den Kampfrichter Oeffken (Oberhausen) eingeleitet. Dann nahm der Kampf um den Bezirksmeistertitel seinen Beginn; er verlief recht fesselnd. Wenn sich die Bocholter Mannschaft auch recht achtbar gegen den großen Gegner hielt, so konnte sie doch an dem End- und Gesamtsieg der Bergbaumannschaft nichts ändern. Das bessere Durchschnittskönnen entschied den wichtigen Kampf. Als „stärkster" und bester Mann im ganzen Kampf erwies sich Dernar (Hamborn), der in allen drei Uebungen die besten Leistungen erzielte. So brachte er im beidarmig Drücken 170 Pfund. im Reißen 190 Pfund und im Stoßen 230 Pfund zur Höchstrecke. Bester Mann bei den Bocholtern war Anton Dünkelmann, der im Drücken 170 Pfund, im Reißen 180 Pfund und im Stoßen 220 Pfund erzielte. Insgesamt brachte es Bocholt auf 2885 Pfund, während Hamborn 2950 Pfund in der Gesamtleistung hatte. Hamborn erzielte also mit 65 Pfund mehr den Gesamtsieg.

Die Ergebnisse lauten:

	„Bergbau" Hamborn:	„Einigkeit" Bocholt:
Beidarmig Drücken:	850 Pfund	840 Pfund
Beidarmig Reißen:	930 Pfund	870 Pfund
Beidarmig Stoßen:	1170 Pfund	1175 Pfund

Von Nah und Fern.

Folgenschwerer Brand.

() **Emsdetten**, 24. Mai.

Durch Feuer zerstört wurde in der Nacht zum Sonntag das Anwesen des Landwirts Haverkamp im benachbarten Hembergen. Die Emsdettener Feuerwehr eilte zu Hilfe, konnte aber nicht mehr verhindern, daß das Fachwerkgebäude bis auf den Grund niederbrannte. Das Inventar ist größtenteils mitverbrannt. Der Sohn des Besitzers geriet bei den Löschungsarbeiten unter eine einstürzende Wand und mußte mit inneren Verletzungen zum Krankenhaus gebracht werden.

„Westfälische Kunst der Gegenwart".

:: **Herne**, 25. Mai.

Die Ausstellung „Westfälische Kunst der Gegenwart" wird vom 19. d. M. bis etwa 15. Juni im Städtischen Museum Herne, Bahnhofstr. 70, gezeigt. Es wird für die Bevölkerung von Bochum, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Castrop-Rauxel usw. wertvoll sein, die Ausstellung in Herne zu besichtigen, da sie wahrscheinlich nach Schluß in Herne von hier aus in andere Teile Westfalens übergeführt wird. Die Ausstellung ist in Dortmund, Lüdenscheid und Siegen schon mit großem Erfolg gezeigt worden, so daß ein Besuch zu empfehlen ist. Gleichzeitig wird auf die wertvollen Sammlungen aus der Vorgeschichte Westfalens hingewiesen, die im Städtischen Museum zu Herne zur Schau gestellt sind. Eine Besichtigung dieser hervorragenden Sammlungen, die von Museumsleiter Brandt persönlich zusammengestellt sind, kann angesichts der Bedeutung, die die deutsche Vorgeschichte einnimmt, ebenfalls sehr angeraten werden.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall" schult ihre Betriebsjugendwalter.

:: **Erwitte**, 24. Mai.

In der Zeit vom 25. Mai bis 6. Juni 1936 werden sich 220 Betriebsjugendwalter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, auf der Schulungsburg Erwitte zum ersten Schulungslehrgang einfinden. Im 14tägigen Gemeinschaftsleben, das von echter Kameradschaft getragen wird, werden diese jungen Menschen weltanschaulich, sozial- und wirtschaftspolitisch geschult. Des weiteren sollen ihnen neue Wege in der Jugendberufs- und Betriebsarbeit gezeigt werden; denn die Betriebsjugendwalter stehen ja gewissermaßen als Offiziere vor der Front der Betriebsjugend. Sie müssen mit die Gewähr bieten, daß ihre Kameraden in dem Willen zur großen beruflichen Leistungssteigerung gestärkt und gefestigt werden. Nicht nur in beruflicher Hinsicht hat der Betriebsjugendwalter für seine Kameraden zu sorgen, er muß auch in sozialen und weltanschaulichen Fragen seinen Kameraden zur Seite stehen. Damit die Betriebsjugendwalter den an sie gestellten Aufgaben gewachsen sind, ist es unbedingt notwendig, daß sie eine Schulung erhalten. Das ist der Hauptgrund, den die Jugendleitung der RBG 6, Eisen und Metall, durch diese Schulung erreichen möchte.

Der Leiter des Reichsamtes für Jugend in der DAF, Obergebietsführer Artur Axmann, und der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metall, Pg. Jäzosch, werden diese für unsere Jugend sehr bedeutende Schulung eröffnen. Als Referenten haben sich führende Männer der Partei und der Wirtschaft zur Verfügung gestellt. Unter ihnen befindet sich der Treuhänder der Arbeit, Staatsrat Pg. Börger, als Vertreter des Hauptschulungsamtes der NSDAP wird der Amtsleiter Pg. Dr. Wagner sprechen, von der Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetall-Industrie hat sich Dr. Puff zur Verfügung gestellt. Als Vertreter des NS Deutschen Juristenbundes wird Pg. Dr. Waldmann sprechen. Des weiteren werden Vertreter des Reichsamtes für Jugend in der DAF, der Reichsbetriebsgemeinschaft 6 und der Reichsjugendführung als Redner anwesend sein. Während der Pfingstfeiertage wird die weltanschauliche Schulung für zwei Tage unterbrochen. In diesen zwei Tagen werden die jungen Kameraden eine Fahrt durch das Niedersachsenland in das Reich des großen Sachsenherzogs Widukind machen. Hier sollen sie die ewigen Mahnmale germanischer Kultur kennenlernen.

Am 6. Juni werden dann 220 Betriebsjugendwalter wieder in die Betriebe gehen und die ihnen gestellten Aufgaben in Angriff nehmen.

Gauleiter Streicher beim Niedersachsentag.

Erstaufführung von Wolfram Brockmeiers „Ewiges Volk".

h **Minden**, 24. Mai.

Auf dem Thingplatz der schönen alten Weserstadt Stolzenau fand wie alljährlich der niedersächsische Volkstag statt, zu dem Tausende aus allen Teilen Niedersachsens und Westfalens erschienen waren. Seine besondere Bedeutung erhielt dieser Niedersachsentag durch die nationalsozialistische Großkundgebung, auf der Gauleiter Streicher sprach. Es gilt, so führte er u. a. aus, aus der Erinnerung an die Vergangenheit und aus dem Blick auf die Gegenwart die Kräfte zu ziehen, die für die Zukunft erforderlich sind. Wenn die Welt vor dem Bolschewismus bis jetzt bewahrt blieb, so verdankt sie das einzig und allein dem Führer. Kein Parlamentarismus wird Deutschlands Einigkeit jemals wieder zerreißen. Nationalsozialismus ist Glaube, unbedingter Glaube an die Kraft und die tiefen sittlichen und ethischen Werte, die im Volke liegen und aus seinem Blute kommen. Der Nationalsozialismus kämpfe nicht gegen die Religion, sondern gegen jene, die das Kreuz politisch mißbrauchen. Der Nationalsozialismus braucht keine Nur-Repräsentanten, sondern Kämpfer. Eingehend befaßte sich Gauleiter Streicher mit der Judenfrage, die eine Lebensfrage für das deutsche Volk und für die ganze Welt bedeutet.

Einen machtvollen Abschluß schuf die Erstaufführung des chorischen Weihespiels „Ewiges Volk" von Wolfram Brockmeier, das von den über tausend Darstellern zu einem lodernden Bekenntnis für die Opfer- und Einsatzbereitschaft im Dienste des deutschen Volkes gestaltet wurde. In seiner wuchtigen, vollendeten Sprache, in dem klaren Ausdruck des Wollens des Dichters wird der Kampf offenbar, den das deutsche Volk um die Erreichung der Gemeinschaft und um die Gewinnung des letzten Volksgenossen zu führen hat.

Devisen in einem Stück Seife.

Drei Monate Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe für einen Chinesen.

RWD **Krefeld**, 24. Mai.

Das Krefelder Schöffengericht verurteilte am Samstag den 32jährigen in Krefeld wohnenden chinesischen Staatsangehörigen Lin Fu Chung wegen versuchter Devisenschiebung zu drei Monaten Gefängnis und 2000 ℳ Geldstrafe oder einem weiteren Monat Gefängnis. Ein weiterer mitangeklagter Chinese konnte den Vorteil der letzten Amnestie für sich in Anspruch nehmen. Beide Angeklagte waren im April in der Nähe von Kaldenkirchen von Zollbeamten gestellt worden. Eine Leibesvisitation förderte bei Chung ein verdächtiges Stück Seife zu Tage. Als man es durchschnitt, kamen fünf Hundertmarkscheine ans Tageslicht. Der Begleiter hatte dagegen nur 11,50 Rm. bei sich, bei dem 1,50 Rm. den ausführungsfreien Betrag überschritten. Chung erklärte vor dem Schöffengericht, er habe nicht gewußt, daß Geld in der Seife gewesen sei; er habe das Stück Seife in diesem Zustand in einem Geschäft in Düsseldorf gekauft. Daß er damit beim deutschen Gericht keinen Glauben fand, ist nicht verwunderlich. Der Staatsanwalt, der sechs Monate Gefängnis zu der Geldstrafe von 2000 Rm. beantragte, sagte in seinem Plädoyer ironisch, daß man allen nur empfehlen könne, in dem Düsseldorfer Geschäft Seife zu kaufen, man würde über Nacht zum reichen Manne.

Leichter Eisenbahnunfall in Uerdingen.

Rwd **Krefeld**, 24. Mai.

Am Samstag gegen 8 Uhr stieß auf dem Bahnhof Uerdingen der Personenzug 22,15 M.-Gladbach—Duisburg mit dem zwischen der Eisenbahnsiedlung Hohenbudberg und Uerdingen verkehrenden Triebwagen infolge Ueberfahrens eines Haltesignals zusammen. 16 Reisende des Triebwagens erlitten leichte Hautabschürfungen und Prellungen. Die Verletzten wurden zum Teil mit Kraftwagen nach ihren Wohnungen gebracht, zum Teil setzten sie ihre Reise fort. Nur eine Frau erlitt eine stärkere Fleischwunde am Unterschenkel und eine Prellung am Kopf, sodaß sie dem Krankenhaus in Uerdingen zugeführt werden mußte. Die Verletzten wohnen bis auf einen in der Eisenbahnersiedlung Hohenbudberg.

Autobesitzer im Kampf mit verwegenen Autodieben.

:: **Krefeld**, 24. Mai.

Ein tolles Stück leisteten sich in der Nacht zum Freitag in Krefeld mehrere Autodiebe. Als gegen Mitternacht ein Autobesitzer sich nach Verlassen eines Lokals zu seinem auf dem Bismarckplatz parkenden Wandererwagen begeben wollte, bemerkte er, wie zwei fremde Personen mit seinem Wagen davonfahren wollten. Er sprang sofort hinzu, um den Fahrer zum Halten zu veranlassen, doch gelang es ihm nur, einen neben dem Fahrer sitzenden Mann mit Gewalt aus dem bereits fahrenden Auto zu reißen. Zwischen beiden kam es nun zu einem kurzen Ringen, bis es dem Autodieb schließlich gelang, sich loszureißen und auf einen ebenfalls in der Nähe stehenden, in Bereitschaft gehaltenen Horchwagen zu schwingen, der sich darauf sofort in Bewegung setzte. Kurz entschlossen sprang der Autobesitzer auf das Trittbrett dieses zweiten Wagens, und es gelang ihm, nachdem der Fahrer wiederholt versucht hatte, ihn vom Trittbrett herunterzustoßen, durch das Fenster in das Innere des Wagens zu gelangen. Einige Straßen weiter sprangen der am Steuer sitzende Mann und der Dieb aus dem Kraftwagen heraus, der darauf führerlos weiterfuhr und schließlich gegen ein Haus prallte. Im gleichen Augenblick nahte der Wanderer des Bestohlenen, dem die beiden Leute nachliefen und offenbar mit ihm entkamen.

Als sich der Bestohlene aus dem Horchwagen freimachen konnte, waren die Burschen schon über alle Berge. Der Horchwagen ist wahrscheinlich in Köln gestohlen worden. Es gelang, ein 18jähriges Mädchen, das sich in Begleitung der Autodiebe befand, von diesen aber im Stich gelassen wurde, festzunehmen. Die Täter sprachen Kölner Mundart. Wie aus ihren Redensarten zu entnehmen war, waren sie im Besitz von Schußwaffen. Auch ist bekannt, daß die Burschen mehrfach Zigarettenapparate abrissen und mitnahmen. Wie die Polizei noch mitteilt, handelt es sich bei dem gestohlenen Wandererwagen um ein viersitziges Kabriolet von grauer Farbe. Polizeiliches Kennzeichen IX 158 116, Fahrgestellnummer 252 115, Motornummer 252 339.

Amerikanische Austauschstudenten in Bonn.

:: **Bonn**, 23. Mai.

Die Carl-Schurz-Vereinigung, deren Aufgabe es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu pflegen, kann in diesen Tagen auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat die Gesellschaft und die Deutsche Akademische Auslandsstelle amerikanische Austauschstudenten zu einer Fahrt durch Deutschland eingeladen. Am Freitag besuchten die Fahrtteilnehmer die Beethovenstadt Bonn. Auf dem Petersberg fand ein Empfang statt, bei dem u. a. der Präsident der Carl-Schurz-Vereinigung, Ilgner, sowie der Vizepräsident Professor Draeger und der Präsident der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, General a. D. von Massow, zugegen waren. Präsident Ilgner begrüßte die Gäste und wies auf die große Bedeutung des Studentenaustausches hin. Als Vertreter des Rektors der Universität Bonn sprach Prof. Dr. Hübner. Er erinnerte an die Studentenzeit Carl Schurz' in Bonn und betonte, mit welch großer Begeisterung sich Carl Schurz für die Freiheit der Vereinigten Staaten von Amerika eingesetzt habe. Als Vertreter des Bonner Oberbürgermeisters entbot Staatsrat Grämer Willkommensgrüße. Ein Sprecher der amerikanischen Studenten dankte für die gute Aufnahme in Deutschland und führte aus, daß die Fahrtteilnehmer das nationalsozialistische Deutschland durch eigene Anschauung richtig kennen und schätzen gelernt hätten.

★

○ **Kohlscheid**, 24. Mai. **1000 Rm. in der Prothese.** In Straß bei Kohlscheid konnten Zollbeamte einen Mann aus Kohlscheid stellen, der ein künstliches Bein hatte. Bei näherer Untersuchung wurden in der Prothese 1000 Rm. in Banknoten versteckt gefunden, die der Schmuggler auf diese Weise über die Grenze bringen wollte. Bei der Vernehmung gab der Festgenommene an, daß er bereits auf die gleiche Weise 100 Rm. in Silber nach Holland verschoben habe.

Die Werkpausengestaltung der DAF.

Rundfunk bringt Freude in die Mittagspause.

„Reichssender Köln, Werkpausenfunk in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront!", tönt es jeden Tag Schlag zwölf Uhr aus allen Lautsprechern im Bezirk des Reichssenders Köln. Wir gehen den schnurgeraden Weg zur Verwirklichung des deutschen Sozialismus, wozu auch die Werkpausensendungen einen erheblichen Teil beitragen. Jeden Tag kommen wir in einen anderen Betrieb und lassen den Arbeiter am Mikrophon sprechen, singen und musizieren. Und in allen Betrieben sitzen mittags die Arbeitskameraden und lauschen den Darbietungen, die der Rundfunk ihnen vermittelt. Man muß dabei gewesen sein, muß es miterlebt haben, wenn durch die Maschinenhallen, in denen vor wenigen Minuten noch die Arbeit ihr ehernes Lied sang, Walzerklänge schweben, Marschrhythmen schallen oder Gesang des Werkchores ertönt. Der Blick wandert durch die Reihen der andächtigen Zuhörer, bleibt haften auf den Gesichtszügen einer jungen Arbeiterin, die Freude und Entspannung widerspiegeln. Da sitzt auf einem Schemel ein älterer Arbeitskamerad. Die Arbeitspause wird zu einer wirklichen Erholung. — Wohin man schaut, überall frohe, verklärte Gesichter, die nur Andacht und ruhige Ausgeglichenheit ausdrücken.

Wenn dann das Orchester die ersten Takte des „Liedes der Werkpause" erklingen läßt, — mag es Frühlingsanfang sein, ein Volkslied oder eine schöne Soldatenweise — dann stimmen alle, jung und alt, aus vollem Herzen ein und singen sich das letzte bißchen Alltagsschwere von der Seele. Erinnerungen werden wach, frohe Stunden der Vergangenheit werden wieder lebendig, denn wie mancher hat ein prächtiges, altes Volkslied seit den Tagen, da er noch in die Schule ging, nicht mehr gesungen. Fast schon vergessen war es, aber jetzt ist es wieder in uns mit seinem reichen Melodienschatz, seiner Traulichkeit und seiner herben Schlichtheit. — Das Wort von der „singenden Gemeinschaft" ist keine Phrase; überall wird das Lied der Werkpause gesungen von denen, die mittags im Betrieb ihre Arbeit unterbrechen, die alle zurückgefunden haben zu einem Bestandteil deutscher Kultur, zum Volkslied.

Die Werkpause ist, genau wie der Feierabend, zu einer Angelegenheit der Gemeinschaft geworden, die durch die Deutsche Arbeitsfront als die Trägerin dieser Gemeinschaft so ausgestaltet wird, daß aus dem Erlebnis einer Feierabendgestaltung wie auch einer Werkpausensendung die Freude am Schaffen und die Freude am Leben neu ersteht.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: i. V.: Friedrich Lange, Münster i. W. Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 35.

Durchschnittsauflage IV. 1936:

Zeno-Zeitung insgesamt 41 969,

enthaltend Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3157; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5829; — Borkener Zeitung, Borken, 3170; — Bürgerblatt, Emmerich, 1647; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2050; — Halterner Zeitung, Haltern, 1795; — Kreiszeitung, Ahaus, 3689; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4529; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1547; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2336; — Tageblatt, Ochtrup, 1713; — Volksblatt, Bocholt, 6501; — Volkszeitung, Emsdetten, 2200; — Volkszeitung, Dorsten, 1806.

Wie ich meinen Schlageter-Film aufnahm

Von Sepp Allgeier.

Am 26. Mai 1923, vor 13 Jahren, fand auf dem hellen Sandboden der Golzheimer Heide bei Düsseldorf Albert Leo Schlageter den Heldentod. Sein Leben, Streben und Sterben ist zum Symbol aufopfernder Vaterlandsliebe geworden. Zur Wiederkehr des Todestages dürfte der schlichte Bericht Sepp Allgeiers über die dokumentarischen Filmaufnahmen von Schlageters Begräbnis besondere Beachtung finden.

Es war im Jahre 1923 — einem jener Schand- und Notjahre Deutschlands tiefster Erniedrigung.

Wir waren damals eine Berg- und Sportfilmgesellschaft, die aus lauter Sportleuten bestand, an ihrer Spitze Dr. Franck, der Regisseur der bekannten Schnee- und Bergfilme. Der Film „Das Wunder des Schneeschuhs" lief gerade über die Leinwand der Lichtspieltheater der Welt. Unsere Werkstatt war in Freiburg i. Br., weil wir alle an unserer Heimat hingen. Da kam in den damaligen Tagen die Schreckenskunde von der Erschießung Albert Leo Schlageters auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf in unseren Schwarzwald. Die Trauerbotschaft traf uns tief. Wir erfuhren, daß Albert Leo Schlageter nach seiner Heimat Schönau im Wiesenthal überführt werden sollte und wir beschlossen, auf dem Bahnhof Freiburg die Trauerfeier zu filmen.

Ich übernahm die Aufnahmen. In Freiburg marschierten die Korporationen mit ihren Fahnen auf. Auf dem Bahnsteig sah man Offiziere des Freiburger Artillerie-Regimentes, bei welchem Schlageter im Felde gefochten hatte. Kriegskameraden standen in ihrer Felduniform bei einer Gruppe ernster schwarzgekleideter Menschen. Auf der Straße überall schweigende Gestalten — unter ihnen Kommunisten und Spartakisten mit finstern Gesichtern. Uns verschlug fast der Atem, als der Zug mit der Bahre Albert Leo Schlageters einlief. Totenstille herrschte. Die Fahnen senkten sich, Kränze wurden auf den blumengeschmückten Sarg gelegt, der in einem bekränzten Packwagen stand. Monoton surrte in dies Schweigen hinein meine Aufnahmekamera. Fast war es mir unangenehm zu drehen. Vom alten Münster her klang die große Susanna-Glocke dumpf und schwer als der Trauerzug den Bahnhof verließ. Schnell warf ich meinen Apparat herum, um einen Blick auf den Sarg aufzunehmen.

Wenige Tage später wurde Albert Leo Schlageter in seiner Heimat beigesetzt. Im Postauto fuhren wir hinauf in das herrliche Schwarzwaldtal. Sorge und Not lag auf den Gesichtern der verbitterten Städter und Bauern, die herbeigeeilt waren, dem toten Helden die letzte Ehre zu erweisen. Dr. Villinger, derselbe, der mit Wilkins im „Nautilus" unterm Polareis später Tauchversuche machte, und Benitz, mein Lehrling, der Trenkers „Verlorener Sohn" als Kameramann drehte, halfen damals bei den Aufnahmen mit. Die eigentliche Kameraarbeit jedoch mußte ich allein bewältigen. Ich war der einzige Operateur, der die Beisetzungsfeierlichkeiten in ihrer ganzen tiefen Dramatik aufnahm.

Schlageters Kameraden aus dem Kampf an der Ruhr trugen den Sarg. Ernst und gefaßt folgten die Eltern. Regiments- und Kriegskameraden, eine Gruppe der Brigade Ehrhardt und eine Abordnung der ersten nationalsozialistischen Kämpfer, befanden sich im Trauerzug. Nach der Gedenkrede eines Offiziers am Grabe erklang ein Kinderchor und eine Schwarzwälder Bauernkapelle spielte das Lied vom „Guten Kameraden". All' dies griff ans Herz und über manches verhärmte Gesicht rannen die Tränen. Eine Gruppe Schwarzwälder schoß eine Ehrensalve in die Luft, deren Echo in den von Albert Leo Schlageter so heißgeliebten Bergen widerhallte.

Alles mit einer Kamera festzuhalten, die nicht einmal einwandfrei arbeitete und wobei sich der Film alle Augenblicke verwickelte, war weiß Gott nicht leicht. Material durfte auch nicht verschwendet werden, denn dazu war damals das Geld zu knapp. Am Grabe konnte ich im Gedränge mit senkrechtgestellten Stativbeinen mit schwankender Kamera von Villingers Schulter aus kurbeln.

★

Ein Jahrzehnt war vergangen, als 1933 eine große Bewegung Deutschland wieder aufgerichtet, der Führer die Herzen der Deutschen zuversichtlich gestimmt und zur einigenden Volksgemeinschaft zusammengeschlossen hatte. Am 10. Todestage von Albert Leo Schlageter fand die erste große Gedenkfeier in Schönau statt. Ich war damals gerade in Freiburg i. Br. Mit Trenkers Freiheitsfilm „Der Rebell" hatte ich meine letzte große Kamera-Arbeit hinter mir.

Ich betrachtete es als Schwarzwälder als meine besondere Pflicht, auch diese Trauerfeier als filmisches Dokument aufzunehmen. Ich nahm mir vor, allein und ohne jede Hilfe mit eigenen Mitteln einen Schlageter-Dokumentfilm so gut ich konnte zu schaffen.

Mit einem alten geliehenen ausrangierten Wagen fuhren wir den Bergen entgegen. Beim Bergabfahren mußten wir immer absprungbereit sein, da die Wagenbremse nicht in Ordnung war. Aber immerhin war es besser und schneller als zu Fuß. Die Feier fand an einem heißen Pfingsttage statt. Mit zwei Apparaten, darunter die unentbehrliche Handkamera, hatte ich mit meinem Assistenten die Dreharbeit zu bewältigen. Es war eine gute Vorarbeit für den „Sieg des Glaubens" in Nürnberg. Immer mußten schnell die Einstellungen gefunden und erfaßt werden, die sich aus der augenblicklichen Situation ergaben. Anschließend nahm ich die engere Heimat Albert Leo Schlageters auf, auch den Berghang über seinem Heimatort, sein Lieblingsplatz, an welchem er oft in seiner Jugend geweilt und das Vieh gehütet hatte. Noch ein paarmal fuhren wir hinauf ins Wiesental; aber da stand unser alter, treuer Wagen schon auf dem Autofriedhof und als Ersatz mußten uns die Fahrräder dienen, die allerhand auszuhalten hatten, denn die mitgeschleppten Rucksäcke wogen allein bis zu 25 Kilogramm. Mit einem Bild, wie ein Schwarzwaldmädchen einen Feldblumenstrauß am Grabe Albert Leo Schlageters niederlegt, beschlossen wir die Aufnahmen in Schönau.

Nun hatte ich wieder neues Material zum Einschneiden. Aber die Hauptsache fehlte — das Negativ der Beisetzung vom Jahre 1923. Durch Zufall wurden mir die Filmrestbestände der damaligen Berg- und Sportfilmgesellschaften angeboten, die ich unbesehen kaufte. Da ging ich gleich ans Sortieren und Prüfen und fand darunter zu meiner großen Freude das vermißte Negativ, das verstaubt in einem Keller lagerte.

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Schneider
Gerda Schneider
geb. Berkow

Bocholt, Nordstraße 26, den 25. Mai 1936

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.
Die Todesstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gerhard Boland

im jugendlichen Alter von fast 21½ Jahren. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit jedoch wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Familie Gerhard Boland
und die übrigen Anverwandten.

Bocholt, Römerstr. 22, den 24. Mai 1936

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwochmorgen 8.15 Uhr, in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Sie hilft in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen

Wer gut schlafen will! der braucht gute Betten. Und wer gute Betten braucht, der wird stets preiswert bedient im **Bettenhaus Fisser** Nordstr. 43 moderne Bettfedernreinigungsanl.

Ihr Bruch wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Bruch einklemmung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch meine Spezialbandagen nach Maß u. ärztl. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Verlangen Sie deren Adressen. (D.R.P. No 548620) von RM. 15.— an. Kostenlos zu sprechen in Bocholt, Mittwoch, 27. Mai, von 11—1 Uhr, im Hotel Logemann. Borken, Mittwoch, 27. Mai, von 2—3 Uhr im Bahnhofshotel. (1718
K. Nussing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Gebt dem heimischen Gewerbe Eure Aufträge!

Unsere Preise:

Naßwäsche	25 Pfd. Mk. 3.-	1 Pfd.	-.12
Trocken „	20 Pfd. Mk. 3.-	1 Pfd.	-.15
Mangelwäsche		1 Pfd.	-.18
Mangelwäsche mit nachbügeln		1 Pfd.	-.20

Dampfwäscherei u. Plätterei Scharmann
Bocholt, Tel. 2420 oder Mitteilung durch Postkarte.

6 R 2 — 35

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Hoffmann in Anholt wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bocholt, den 22. Mai 1936.

Das Amtsgericht.